

Astrid-Lindgren-Schule stellt Kunst in der WERKStadt aus

Bilder und Skulpturen von geistig behinderten Schülern

-flu- LIMBURG. Im Ausstellungshaus der WERKStadt war Leben eingekehrt. „Das ist unsere sechste Ausstellung, aber noch nie waren so viele Besucher zur Eröffnung da gewesen“, stellte Bürgermeister Martin Richard hocheifrig fest. Dort sind bis zum 19. September Kunstwerke von geistig behinderten Schülerinnen und Schülern der Limburger Astrid-Lindgren-Schule zu sehen.

Mit Beethovens „Freude schöner Götterfunken...“ begrüßte ein Musikensemble unter der Leitung von Andrea Dillmann die vielen Kinder, die mit Eltern, Großeltern, Pädagogen und vielen weiteren Gästen an der fröhlichen kleinen Feier teilnahmen. Bürgermeister Martin Richard hieß sie alle willkommen.

„Nicht nur die Stadt, auch die Schule feiert in diesem Jahr ein Jubiläum; denn sie ist 40 Jahre alt geworden“, betonte Richard. Die alte Stadt wolle in ihrem 1100-jährigen Jubiläumsjahr nicht nur Historisches zeigen und ein Festwochen-



Für Kinder und Erwachsene gibt es in der Sonderausstellung der Astrid-Lindgren-Schule in der WERKStadt interessante Kunstwerke zu entdecken. Foto: Fluck

ende veranstalten: „Wir wollen auch alles das zeigen, was an Kunst in Limburg möglich ist“, sagte das Stadtoberhaupt. Die Stadt brauche dafür keine fremden Künstler zu holen. „Wir wollen sehen, was unsere Sammler und Künstler gestalten“, führte der Bürgermeister aus. Er hoffe, dass mit dieser Ausstellung die Verbundenheit der Bevölkerung zur Lindgren-Schule wachse.

Schulleiterin Luise Konrad-Schmidt meinte zu ihren

Kindern: „Es ist doch prima, dass heute eure Bilder hier hängen und eure Skulpturen zu sehen sind.“ Die Leiterin plauderte aus der Schule und dem anstrengenden Jubiläumsjahr, das die Schule in der Öffentlichkeit präsentiert gemacht habe als je zuvor. Mit dem Motto dieser Ausstellung „Jeder ist ein Künstler“ werde deutlich, dass es mit wenigen Mitteln möglich sei, schöne Kunstwerke zu schaffen.

Konrad-Schmidt wies auf die Gipsobjekte in Form einer

Verfremdung von Alltagsobjekten hin und auf einen immerwährenden Kalender mit Fotos von Kunstwerken, der in der Schule bezogen werden könne. Dort könne auch das Gemeinschaftskunstwerk aus Quadraten bewundert werden, das Schülerinnen und Schüler geschaffen haben. Die Schulleiterin dankte den engagierten Pädagogen und Andrea Dillmann, die mit der Musikgruppe der Schule den musikalischen Rahmen gestaltet habe.